

Buchbesprechungen

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 56 (2007) 4, S. 387-388

urn:nbn:de:bsz-psydok-47404

Erstveröffentlichung bei:

Vandenhoeck & Ruprecht WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

PsyDok

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek
Universität des Saarlandes,
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: psydok@sulb.uni-saarland.de
Internet: psydok.sulb.uni-saarland.de/

BUCHBESPRECHUNGEN

Pedrina, F. (2006). Mütter und Babys in psychischen Krisen. Forschungsstudie zu einer therapeutisch geleiteten Mutter-Säuglings-Gruppe am Beispiel postpartaler Depression. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel, 274 Seiten, € 29,-.

Fernanda Pedrina, analytische Kinder- und Erwachsenenpsychotherapeutin, stellt in „Mütter und Babys in psychischen Krisen“ eine Forschungsstudie zu einer therapeutisch geleiteten Mutter-Säuglings-Gruppe am Beispiel der postpartalen Depression vor, gut verständlich für den Leser ohne spezielle Vorkenntnisse und dennoch erkenntnisreich für den mit der Materie Vertrauten.

Das Projekt arbeitet mit der Interventionsmethode der psychoanalytischen Gruppentherapie bei 2 Therapeutinnen mit max. 10 Mutter-Baby-Paaren in 26 90-minütigen Sitzungen sowie 4 begleitenden Vätertreffen und beinhaltet zwei Teile: die diagnostische Bestandsaufnahme anhand phänomenologischer Symptomatik und psychodynamischer Kategorien und das Aufzeigen des Prozessverlaufs mit seinen interaktiven und psychodynamischen Entwicklungen. Diagnostiziert wurden bei einer Zahl von 9 teilnehmenden Frauen 4 mittelschwere und 5 leichte depressive Episoden, außerdem 2 Persönlichkeitsstörungen und 2 PTBS. Das Krankheitserleben war inkonstant, oszillierend. Die Beziehung zum Baby wurde viermal als zu eng, dreimal als wechselhaft / durch emotionale Schwankungen geprägt und zweimal als angemessen erlebt. Abhängigkeit versus Autonomie war bei allen Müttern der zentrale Konflikt. Charakteristisch bezüglich der Struktur bei den teilnehmenden Müttern und allgemein für Schwangerschaft und Postpartum werden vorübergehende Lockerung und gezielte Veränderungen der Ich-Organisation bezeichnet, speziell Verunsicherung in der Selbstwahrnehmung, Verwischung von Selbst- und Objektaspekten in der Beziehung zum Baby und Angst vor dem Kontrollverlust angesichts ausgeprägter passiver Versorgungswünsche. Bei den Kindern fand sich bei vieren exzessives Schreien, bei einem massive Schlafstörungen, bei einem rezidivierendes Erbrechen. Bei den Nachuntersuchungen fanden sich bei drei Müttern leichte Depressionen, die Persönlichkeitsstörungen waren unverändert, eine Mutter mit PTBS war symptomfrei, die zweite nahm nicht mehr teil. Bis auf eine waren sämtliche Mutter-Kind-Beziehungen deutlich verbessert. Bei den Müttern waren keine herausgehobenen besonderen Konfliktkonstellationen mehr feststellbar. Die situativ labile psychische Struktur war nur noch – weniger ausgeprägt – bei 2 Müttern vorhanden. Die funktionellen Probleme der Kinder legten sich, z. T. altersbedingt, eine Schlafstörung trat neu auf; ein Kind wirkte besorgt-angespannt, eines hyperautonom-überfordert.

Die Darstellungsweise des Buches ist praxisorientiert und illustriert anhand von Szenen aus den Sitzungen die zugrunde liegende Theorie. Vereinzelt ist es nicht

möglich, vielleicht aber auch nicht gewünscht, Zuschreibungen einer bestimmten, dem Leser bereits bekannten Person zuzuordnen.

Pedrina hält das Angebot der Gruppentherapie neben Müttern mit leichter bis mittelschwerer postpartaler Depression sowie solchen mit klinisch nicht fassbaren Krisen vor allem sinnvoll für Mütter mit Persönlichkeitsstörungen; steht jedoch eine vorbestehende Beziehungsproblematik im Vordergrund, reicht die Gruppentherapie alleine nicht aus.

Die Theorie der postpartalen Krise geht von einer Herausforderung für die psychische Verarbeitung bei der Entwicklung der Elternschaft mit Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung durch die geforderten Umstellungsleistungen aus. Ihr zufolge umfasst die Hierarchie der postpartalen Konflikte Abhängigkeit versus Autonomie, reaktivierte fokale Konflikte und Identitätskonflikte.

Die zunehmende Bedeutung der postpartalen Depression wird einerseits durch die Abnahme informeller Orte erklärt, an denen Alltagssorgen von Eltern mitgetragen werden, andererseits durch die sich ausbreitende überhöhte Anforderung an unbedingte Autonomie. Dies macht es erforderlich, dass sich neue Formen der Krisenbegleitung für die postpartale Zeit entwickeln – ohne Pathologisierung zur Unterstützung der sich in den Umstellungen der frühen Elternschaft Befindenden. Hierfür ist die therapeutisch begleitete Mutter-Baby-Gruppe von Pedrina ein gelungenes Beispiel.

Gabriele Polland, Köln

Die folgenden Neuerscheinungen können zur Besprechung bei der Redaktion angefordert werden:

- Fookan, I.; Zinnecker, J. (Hrsg.) (2007). Trauma und Resilienz. Chancen und Risiken lebensgeschichtlicher Bewältigung von belasteten Kindheiten. Weinheim: Juventa; ca. 250 Seiten, € 21,-.
- Schmid, M. (2007). Psychische Gesundheit von Heimkindern. Eine Studie zur Prävalenz psychischer Störungen in der stationären Jugendhilfe. Weinheim: Juventa; 220 Seiten, € 21,-.
- Voderholzer, U.; Hohagen, F. (2007). Therapie psychischer Erkrankungen 2007/2008. Heidelberg: Urban & Fischer bei Elsevier; 340 Seiten, € 34,95